

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 16: Zürcher Sechseläuten

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denn sie waren in die große Eiscrotte gekommen, aus der der Weg in die Freiheit führte.

In diesem Augenblick sahen sie einen Mann, der sich durch den Spalt drängte und ihnen entgegenkam, — es war der Letzte, der bei dem Boot zurückgeblieben war. Sein Gesicht war verzerrt vor Aufregung und Entsetzen, als er ihnen entgegenrief:

„Das Boot ist — verloren.“

Und ehe sie ihn noch genauer fragen konnten, — ehe sie sich von ihrem Staunen erholten — hörten sie eine starke Explosion.

11.

Zurück.

Aufblühendes Feuer umloderte sie.

Grelle Flammen stachen wie Messerschneiden in ihr Denken — blendeten ihre Augen.

Tosender Donner betäubte sie.

Ringsum stürzten krachend und donnernd Eismassen herunter, — zersplitterten in tausend winzige Stückchen, die einzeln durch die Luft schnellten, — — riesenhafte Blöcke brachen in die Tiefe, — rissen ganze Wände mit sich.

Dann war wieder alles still.

Nur in der Ferne bröckelte noch ein letztes, Geringes.

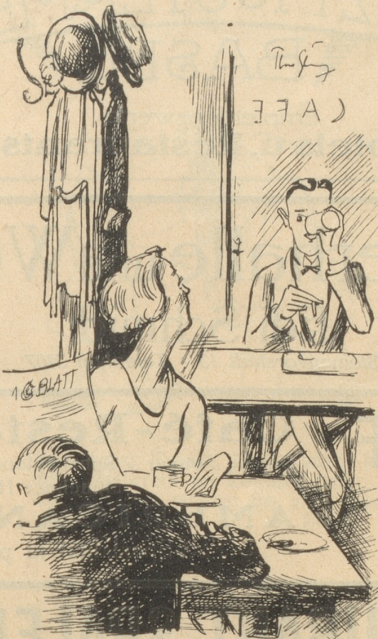
„Am Gottes willen,“ sagte Gaby West nach einer langen Pause entsetzt, — „was bedeutet das?“

Die weite Crotte war verändert: Ihre Hallen waren zusammengebrochen, der schmale Spalt des Ausgangs war verschüttet, — zu ihren Seiten, — rings um sie türmten sich ungeheure Eismassen.

Die Explosion hatte den Gletscher ausein-

BALLADEN

XXI. Kleine Szene Günz



Im Café,
mit einer Zeitung,
Und in weiblicher Begleitung,
Sitzt ein Herr.

Ganz vertieft in die Berichte
Ignoriert er seine Nichte,
Welche nunmehr ihrerseits
Um sich blickt voll Liebesreiz.
Und errötend, froh erschreckt,
Einen Jüngling jah entdeckt,
Der an seinem Glase schlürft
Und ein Auge auf sie wirft. —gfo

andergerissen und wirr und wild war alles zusammengebrochen:

Ein Chaos.

Als sie das festgestellt hatten und sich überzeugten, daß kein weiterer Einsturz zu befürchten war, wandten sie sich dem Matrosen zu, der atemlos und erregt neben ihnen stand.

„Das Boot ist verloren!“ hatte er gesagt.

Jetzt fragten sie nach der Erklärung für diese Worte, — und sie erfuhren das Neue, — das Schreckliche:

„Ganz plötzlich kam es,“ berichtete er, — wahnfinnig vor Aufregung, — „ganz plötzlich. Wir waren auf gar nichts gefaßt — hatten gar nichts erwartet.“

Ich saß unten im Boot und puhte Messing. Weil ich ja ausgelost war und nicht mitdurfte, — und Ingenieur Lindström saß oben auf dem Eis am Apparat — er lauschte lange Zeit und schien immer keine Antwort zu bekommen. — Einmal rief er mir zu, ich sollte hinaufkommen. Er zeigte mir, wie so ein Anruf ist, und sagte, wenn es lange dauere, müsse ich ihn nachher ablösen. Wenn dann ein Anruf käme, müßte ich ihn eben herbeirufen.

Und während wir sprachen, sah ich ganz zufällig an dem Gletscher hoch — und dabei schien es mir, als spähe aus einer unsichtbaren Spalte so ein Affengesicht heraus.

Ich erschrak und machte den Ingenieur darauf aufmerksam, — aber er lachte und sagte: ich hätte mich wohl geirrt. Und dann kam auch lange Zeit nichts.

Ich ging wieder auf das Boot zurück, — und wie ich hinunterstieg, da rief mir der Ingenieur noch zu, wenn er mich brauchte, werde er pfeifen. — Dann saß ich wieder eine

FEIN UND MILD

HABANA
CIGARES
TABACS SUPERIEURS

PREIS
FR. 1.-

Eduard Leichenberger Söhne
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO
PRA

Champagne
Ayala & Co. Château d'Ay

Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37
Telephon Hottg. 4805
Generalagent für die Schweiz

ABC
Clichés

Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ

CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYP

Westschweiz
Advokatur und Inkasso
Dr. Robert Gruebler
Case Mont-Blanc, Genf.

Englisch in 30 Stunden

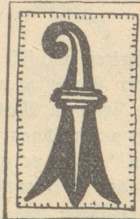
geläufig sprechen lernt man
nach interessanter und leicht-
fasslicher Methode durch
37] brieflichen [Za. 2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.

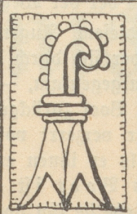
Sei ein
MANN

rauche
Stumpfen u.
Cigarren!



SCHWEIZ-MUSTERMESSE
BASEL

Empfehlenswerte
Hotels u. Restaurants



Bayerische Bierhalle und Weinrestaurant

DINER UND SOUPER
à Fr. 2.50 zur Auswahl
Warme Küche bis nachts 1 Uhr

Edi Schmid

Steinvorstadt 13 / Telephon 3407

Führt nur QUALITÄTSWEINE
MÜNCHNER-BIER
und feines WARTECK-PILS

HOTEL STADTHOF

Barfüsserplatz - Tram No. 4
Telephon Safran 4566

S. Schatz-Hochstrasser

Café-Restaurant I. Stock

Diners, Souper / Spezialplatten / Prima Actien-Pilsner und Export-Biere
Münchener Hackerbräu / Reelle Weine

AMERICAN BAR PARTERRE

Spezialität in pikanten Frühstücksbrötchen

HOTEL UND RESTAURANT SPALENHOF

Spalenvorstadt 5 / empfiehlt
sich zu bescheidenen Preisen
H. R. Schmid

RESTAURANT CARDINAL

(BAD. BAHNHOF)

Künstler-Konzerte (Samstag u. Sonntag)

Gute Küche / Reelle Weine / Feldschlösschen-Bier
Hopfenperle. Es empfiehlt sich A. Keller-Linder

Zeitlang unten im Boot und pukte Messing.
— Und auf einmal pfiiff er — ganz laut und
schrill, — — ein paarmal hintereinander.

Ich kletterte sofort hinauf — und wie ich
oben war, sah ich schon den ganzen Gletscher

voll Affen — wenigstens sahen sie auf den
ersten Blick so aus wie Affen, — es können
auch behaarte Menschen gewesen sein, — und
die hatten sich alle über den Ingenieur ge-
stürzt.

Der hatte einen Browning in der Hand
und knallte einen nach dem anderen ab, —
und das schien ihnen ein bißchen Angst zu
machen, aber sie waren zu viele.

Auf einmal dreht sich der Ingenieur um
und läuft herunter, — quer über das Eis
auf mich zu, — schlägt hin, — da sind sie
auch schon wieder hinter ihm, — — springt
auf, — kommt auf mich zu und springt in
das Boot hinunter.

Ich dicht neben ihm, — wir wollen die
Luke schließen, aber da sind auch schon so ein
paar von diesen Besten drinnen, — und wie
wir noch nach Waffen suchen, da kommen im-
mer mehr.

Schließlich riß ich die Tür zum Maschi-
nenraum auf, — der Ingenieur spannt einen
elektrischen Draht quer über den Gang — und
da konnten sie nicht weiter.

Das sah komisch aus, wie sie immer über
den Draht hinüberwollten und immer elek-
trische Schläge bekamen und das Ding im-
mer mißtrauischer ansahen. — Wir waren ja
nun dahinter in Sicherheit, aber das half
nicht viel. — Der Ingenieur meinte, ich solle
den langen Schlauch an die Heißwasserleitung
anschießen, — na, und das Wasser im Kessel
war ja auch im Kochen — das taten wir
dann, — und wie sie das heiße Wasser spür-
ten, da rissen sie aus, als wär der Böse hinter
ihnen. — Geschrien haben sie! — Das war
vielleicht ein Vergnügen! — Jedenfalls, —
wir drängten sie auf die Art weiter zurück
und konnten den elektrischen Draht weiter
vorschleichen — aber ganz raus bekamen wir
sie noch immer nicht.

Schließlich hatten wir sie aber soweit zu-



In der Instruktionsstunde.

„Wenn während dem Dienst Strapazen auszuhalten sind, denkt sich
der Soldat: Es ist für das Vaterland. Also, Schläuchli, was würdet Ihr
mache, wänn Ihr uf der Wach stönd und d'Abtösig chunt nöd und Ihr
sind müed zum Umfalle?“ — „I würd en Habanero azünde und warte.“